

## Die Weihe

Vernachlässige die Gnade nicht,  
die in dir ist und die dir verliehen wurde,  
als dir die Ältesten aufgrund prophetischer  
Worte gemeinsam die Hände auflegten.  
1 TIM 4,14

Das Weihesakrament ist das unter den sieben Sakramenten,  
durch das die Amtsträger der Kirche zu ihrem Dienst bestellt und  
bevollmächtigt werden (Bischof, Priester, Diakon).  
Bischof, Priester oder Diakon zu werden ist ein Geschenk:  
für den, der es wird, sowie für die Gemeinschaft der Kirche.  
Es ist ein Geschenk von Gott, das nicht machbar ist (Priester lassen sich  
nicht fabrizieren).

Der Heilige Geist führt das Wirken Jesu Christi in der Kirche und durch sie weiter.  
Denn die Kirche ist „in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug  
für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (LOG 1).  
Dazu ist ihr die Sendung Christi als Lehrer, Hirte und Priester übertragen.  
Die Kirche unterscheidet zwischen dem gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen  
durch Taufe und Firmung und dem besonderen Priestertum des Dienstes.  
Sie „unterscheiden sich zwar dem Wesen und nicht bloß dem Grade nach. Dennoch sind sie  
einander zugeordnet: das eine wie das andere nämlich nimmt je auf besondere Weise am  
Priestertum Christi teil“ (LG 10).

Seit den ersten Jahrhunderten kennt die Kirche das dreistufige Amt des Bischofs, Priesters  
(Presbyters) und des Diakons, das durch Handauflegung und Weihegebet übertragen wird  
(vergl. Apg 14,23; 1Tim 4,14; 2 Tim 1,6).  
So wird die ungebrochene Verbindung mit der Kirche des Anfangs gewährleistet;  
Christus bleibt als Haupt der Kirche in ihr gegenwärtig. Zugleich wird die Einheit der vielen  
Orts- und Teilkirchen in der einen und weltweiten katholischen Kirche sichtbar dargestellt.  
Die Weihe (Ordination) ist die sakramentale Einsetzung in das Amt des Bischofs,  
des Priesters oder des Diakons und die damit verbundene Bevollmächtigung in der Kraft  
des Heiligen Geistes.  
Die Handauflegung als Zeichen einer Amtsübertragung oder der Geistmitteilung findet sich  
bereits im Alten Testament (vgl. Dtn 34,9; Num 27,15-23).  
Die Weihe ist Ausdruck des unwiderruflichen Handelns Gottes an den Geweihten, weshalb  
Das dreistufige Weihesakrament – wie auch Taufe und Firmung – nicht wiederholbar ist.  
Das Weihesakrament wird für den Bischof, den Priester und den Diakon in ähnlicher Weise  
Gefeiert, wobei es dem Amt und der Aufgabe entsprechende Unterschiede gibt.  
Jede Ordination findet in einer Messfeier statt und nimmt einen Menschen ganz für Christus  
und die Kirche in den Dienst. Der Kandidat wird vorgestellt, nach dem Hören und Auslegen  
des Wortes Gottes erfolgt die Befragung und das Versprechen des Erwählten; dabei bekundet  
er die Bereitschaft, sein Amt im Sinne der Kirche und in Gemeinschaft mit dem Ortsbischof  
und dem Papst auszuüben. Dann wird die Allerheiligen- und Fürbittlitanei gesungen, worauf  
die Kernhandlung der Weihe folgt, die Handauflegung und das Weihegebet.  
In den ausdeutenden Riten wie dem Anlegen der liturgischen Gewänder, der Salbung des  
Hauptes oder der Hände, der Überreichung der Insignien oder der liturgischen Geräte  
wird der besondere Charakter und die besondere Aufgabe zum Ausdruck gebracht.  
(Gotteslob Nr. 603 – Die Weihe)

Auch wenn die Priesterweihe oder die Weihe zum Diakon nicht zum alltäglichen Leben einer Gemeinde gehört, so fällt doch jeder Gemeinde eine große Verantwortung zu, ob in ihr Priesterberufe wachsen können. Berufungen der Kirche fallen nicht einfach vom Himmel oder werden fabriziert, sie müssen erbetet werden. Darum ist das Gebet um geistliche Berufe sehr wichtig.

Denken wir an die vielen Diakone, Priester und Bischöfe, die geweiht worden sind.

Danken wir dem Herrn für das Geschenk, das er damit unserer Kirche gemacht hat: